

Inhalt

1	Theorie und Forschung zur Fremdplazierung – Der Beitrag dieser Untersuchung	1
2	Organisationen und Familien – Zwei Grundtypen menschlicher Gesellung	13
2.1	Interesse und Begrifflichkeit der (Sozial-) Pädagogik	13
2.2	Zur Typik menschlicher Gesellung	18
2.3	Die Entscheidbarkeit der Mitgliedschaft	24
	<i>Bewusstsein und Versprechen – Zur Natur menschlicher Gesellungsformen – 25; Konstanz und Wandel – 27</i>	
2.4	Die drei Merkmalsdimensionen der Mitgliedschaft	30
2.5	Die Entscheidbarkeit des Zwecks	39
3	Untersuchungsanlage	49
3.1	Der qualitative Ansatz	49
3.2	Technik der Beobachtung und Auswertung	51
3.3	Ergänzende Daten	54
3.4	Kurzbeschreibung der untersuchten Einrichtungen	56
	<i>Heilpädagogische Pflegefamilien – 56; Jugendwohn- gruppen und -wohngemeinschaften – 59; Heime – 63; Quasi-familiale Heimabteilungen – 66</i>	
4	Zwischen Anlehnung und Konstruktion: Neue Formen der Fremdsozialisation	69
4.1	Heilpädagogische Pflegefamilien	69
	<i>Einmaligkeit, Einzigartigkeit – 69; Dauerhaftigkeit – 75; Körperlichkeit – 77; Implizitheit – 84; Normalität – 93</i>	
4.2	Quasi-familiale Abteilungen von Heimen: Familienalltag auf Zeit	95
	<i>Der überindividuelle Plan – 96; Familialer Alltag – 99; Das Auswechseln von Mitgliedern – 102</i>	
4.3	Synthetische Gemeinschaften: Das Beispiel der Jugend- wohngruppen und Jugendwohngemeinschaften	109
	<i>Der Anspruch auf Gemeinschaftlichkeit in Organisationen – 109; Einzigartigkeit, Implizitheit und Intimität in der Mikrosi- tuation – 115; Der veranstaltete Alltag – 115, Einmaligkeit der</i>	

Mitglieder – 119, Impliztheit und Ganzheitlichkeit – 124, Körperlichkeit – 133; Zweckorientierung und Überindividualität – 134; Prekäre Gemeinschaftlichkeit – 145

5	Zuweisungsentscheide	160
6	Fazit: Täuschung und "Ent-täuschung"	174
7	Literatur	180
8	Sachregister	188